

maßstäben für die verschiedenen Produkte zu erörtern.

Nach Vorstellung des Unternehmens „Stiftung Warentest“ sowie Erläuterung des Ablaufes von Produktauswahl bis Bewertung wurde von Herrn Primus auf verschiedene Fragen der Anwesenden eingegangen.

Abgegrenzt wurden auch noch mal nachdrücklich die Bewertungen von „Öko-Test“, welche oft fälschlicherweise mit den Bewertungen der Stiftung Warentest gleichgesetzt werden.

Für uns war insbesondere auch der Kontakt zu Frau Klöckner von Bedeutung.

Ihr Angebot, zur Erörterung anstehender Probleme mit uns in Kontakt zu treten, werden wir möglichst kurzfristig wahrnehmen.

Annegret Lenz

Treffen bei Dr. Wilfried Ebling im Ministerium Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz

Am 04.08.09 war es kurzfristig möglich, mit Herrn Dr. Wilfried Ebling im Ministerium Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz (MUFV) hinsichtlich der Fortbildung „2. Erfahrungsaustausch zwischen Lebensmittelkontrolleuren, Polizisten und Staatsanwälten“ zu sprechen.

Wir konnten einige Themenschwerpunkte vorschlagen:

- Rechtliche Bewertung der DG Sanco Guideline für Kleinbetriebe;

- § 4 Lebensmittel-Hygieneverordnung (LMHV) Umsetzung und Ahndung in Rheinland-Pfalz;
- Umsetzung von Gutachten der Landesuntersuchungsämter ohne rechtliche Bewertung, die sie nicht mehr vornehmen dürfen; Umsetzung einer Gerichtsentscheidung, nach der Gutachten der Untersuchungsämter keine rechtliche Bewertung mehr aufweisen dürfen, wie z.B. „im Nähr- und Genusswert gemindert“
- Auswertung Bericht Rechnungshof u.a. Anhebung der Bußgeldhöhe und Einführung eines Bußgeldkataloges (von keiner Seite gewünscht aber trotzdem diskussionswürdig).

Auch eine Idee, die in diesem Gespräch geboren wurde, eine Datenbank für Textbausteine im Rahmen von Ordnungswidrigkeitsverfahren, Strafverfahren, usw. im FIS-RLP aufzubauen. Wilfried Ebling sammelte die Themen, wird sie bearbeiten und dann für weitere Gespräche mit dem Landesverband Kontakt aufnehmen.

Der zweite Themenpunkt war der „offene Brief“ an den Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz. Hier wurde der Part, den das MUFV betraf, besprochen. Wir werden weiter berichten.

Karl-Josef Leibig

Landesverband Saar

Harry Sauer
Forststrasse 26, 66793 Saarwellingen
Tel. privat: 0 68 38 / 98 18 12
Fax privat: 0 68 38 / 98 18 11
Tel. dienstlich: 0 68 1 / 99 78-45 03
E-Mail: harry.sauer@bvllk.de
HarrySauer-lmkv-saar@t-online.de



„Presse - Schmutzfinken an den Pranger!“

Aus dem „Thema des Tages der Saarbrücker Zeitung (SZ) vom 24./25. Januar 2009 „Die sauberste Küche gibt's im Knast“ wurde das Thema des Jahres und womöglich weit darüber hinaus. Dabei war die Presseanfrage, eine Reportage mit dem Arbeitstitel: „Ein Tag mit einem Lebensmitteltester unterwegs“ schreiben zu wollen, eine von vielen, die seit Anfang 2008 vom saarländischen Gesundheitsministerium (Pressestelle) genehmigt, von den verantwortlichen Sachgebietsleitern des LSGV (Landesamt für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz) geplant und den zuständigen Lebensmittelkontrolleuren in die Tat umgesetzt wurden. Dabei setzte man bei dem festgelegten Kontrollteam auf Freiwilligkeit, Kompetenz durch Erfahrung, Sachverstand und Feingefühl im Umgang mit den Gewerbetreibenden und den Pressevertretern, letztendlich aber auch und vor allem auf entsprechendes Wohlwollen „aller Protagonisten“.

Auch bei der Rückkehr von den „Kontrollen mit Pressebegleitung“ (Wochenmarkt, Gaststätte, Bäckerei) am 21. Januar gab es keinerlei Hinweise dafür (so die begleitenden LMK), dass die mediale Berichterstattung „aus den Fugen geraten könnte“. Um es vorweg zu nehmen: Es gab letztendlich viele Verlierer durch die folgende Presseberichterstattung, darunter auch die 42 saarländischen Kontrolleuren und Kontrolleure, die dann aus der Presse (SZ vom 12.2.2009) erfuhren, dass „Schwere Mängel in einer Großbäckerei...“ festgestellt wurden, „das Land durchgreifen werde“, die „Lebensmittel-Kontrolle in der Kritik stehe“, Minister Vigener die „Prüfung von internen Disziplinarmaßnahmen angeordnet habe“, und aufgrund des aktuellen Vorfalls im Saarland die Lebensmittelkontrolleure ab sofort nicht mehr einem festen Gebiet zugeordnet bleiben, wie bisher, sondern im ganzen Land „rotieren“ sollen.“

Was war geschehen?

Rückblick
(auszugsweise)

21. Januar
Kontrolle einer Bäckerei
mit Pressebegleitung

24./25. Januar
Berichterstattung der SZ und 20 Cent
- halbverweste Mäuse im Mehlager
- schillernd - bunte Schimmelgewächse

- Kakerlake auf dem Boden
- Taubenkot
- Ekel-Alarm
- Lebensmittelkontrolle:
Hier wird sogar den Experten schlecht
- Bilder über (vermeintlich) unhygienische Zustände

26. Januar
zuständige LMK widersprechen in vielen Punkten der medialen Berichterstattung

27. Januar
Opposition im Landtag fordert:
härteres Vorgehen bei mangelhafter Hygiene, schnellere Betriebsschließung, Veröffentlichung der Kontrollen im Internet

WICHTIGER HINWEIS

Redaktionsschluss

für die kommende Ausgabe 4/2009
ist der 10. November 2009

Wenn Sie Fragen zu Anzeigen haben
oder eine Anzeige aufgeben möchten,
wenden Sie sich bitte an den:

Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure e.V.

Birgit Engels
Hagener Straße 15 • 57489 Drolshagen
Tel.: 0 27 61/828 89 40

Geschäftszeiten: Mo. und Fr.: 8.00 - 12.00 Uhr
Di. bis Do.: 14.00 - 18.00 Uhr

28. Januar

Bäckerinnung sieht guten Ruf des Bäcker-Handwerks in Gefahr und fordert die Namensnennung durch die Behörde

Mitgliederversammlung in Saarbrücken



Minister Prof. Dr. Vigener folgt einer Einladung zur Mitgliederversammlung des LV Saar am 5. Februar 2009 („Wir stehen vor und hinter den LMK...“)

10. Februar

Presseerklärung des Gesundheitsministeriums: „Nennung des Betriebes und Betriebsschließung rechtlich nicht möglich/ entgegen medialer Berichterstattung gab es weder Schimmelbefall im Tortenkühlhaus, noch einen Kakerlakenbefall oder tote Mäuse im Mehllager...“

10. Februar

Vortrag der Ereignisse und Gegendarstellung zur medialen Berichterstattung durch Vertreter des LSGV im Gesundheitsausschuss des Saarländischen Landtages

10. Februar

Redakteur der SZ bleibt bei seinen Behauptungen

11. Februar

Gemeinsame Begehung der Großbäckerei mit einem Vertreter des Gesundheitsministerium (Pressesprecher) und Kontrolleuren des LSGV, Presse vor Ort im Außenbereich der Bäckerei

Anmerkung: 3 Wochen nach dem 21. Januar und 14 Tage nach der letzten Nachkontrolle!

12. Februar

SZ: „Gesundheitsminister Vigener hat die Prüfung von Disziplinarmaßnahmen gegen Lebensmittelkontrolleure angeordnet. Sie sollen unhygienische Zustände in einer Bäckerei geduldet haben“.

„Das hatte es in der Geschichte der saarländischen Lebensmittelüberwachung bislang noch nicht gegeben“, so die Unmutsäußerungen nicht nur von Dienst älteren Kollegen. Eine solche öffentlich gemachte Vorverurteilung und Rüge, verbunden mit dem Hinweis auf Prüfung von Disziplinarmaßnahmen und Rotation der Mitarbeiter in den Regionalstellen, waren vom Ministerium der SZ offeriert worden!

Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und erst recht die „Unschuldsvermutung“, wenigstens solange, bis tatsächlich durch innerdienstliche Ermittlungen die Angelegenheit fachlich und rechtlich abschließend geklärt ist, bleiben außen vor. Aber damit nicht genug: Die „Rotation“, so erfuhren die geeigneten Leser der SZ, die Öffentlichkeit und die saarländischen Lebensmittelkontrolleurinnen und -kontrolleure, soll dauerhaft zur Regel werden! Zu betonen ist jedoch, dass saarländische LMK bereits zu „Polizei- und Kommunalzeiten“ regelmäßig das Kontrollgebiet wechseln mussten, um Interessenkonflikten oder Vorhaltungen jedweder Art vorzubeugen! Auch seit der Zugehörigkeit zum LSGV waren seit dem

1.1.2008 Dienstort- und Bezirkswechsel bei den LMK durchgeführt worden. **Verbindet man aber das Thema Rotation, deren erneute Umsetzung auch in 2009 ohnehin unmittelbar bevorstand, mit der medialen Berichterstattung und dem Hinweis auf Prüfung von Disziplinarmaßnahmen, entsteht in der öffentlichen und persönlichen Wahrnehmung der medial angekündigten Sanktion durch den Dienstherrn der direkte Verdacht, dass die Kontrolleure ihrem dienstlichen Auftrag nicht Genüge getan haben!** Bei 10 000 Kontrollbesuchen im Jahr wird einer (bei dem man bereitwillig Pressevertreter zuließ) zum Anlass genommen, mediale und politische Interessen zu befrieden und sich im Meinungsbild zunächst auf die Seite der Presse zu schlagen.

Eine derartig weitreichende Entscheidung Abhängig-Beschäftigten gegenüber, insbesondere im Hinblick auf Akzeptanz und Motivation, aus welchen Gründen auch immer, erklärbar zu machen, war von den politisch Verantwortlichen offensichtlich nicht bedacht worden. Warum wird eine solche Absichtserklärung der Presse mitgeteilt? Wie stellen sich die Verantwortlichen im Gesundheitsministerium zukünftige Pressearbeit vor, wenn man davon ausgehen kann, dass bei der in diesem Fall gemachten Erfahrung keine Kontrolleurin, kein Kontrolleur oder verantwortlicher Vorgesetzter bereitwillig Pressevertreter zu Betriebskontrollen mitnimmt? Zudem muss man davon ausgehen, dass durch die neuerliche Diskussion um „Internet-Veröffentlichung von Bußgeldbescheiden bei gravierenden Hygieneverstößen“ bei den Gewerbetreibenden keine Kooperation mehr zu erwarten sein wird, Medienvertreter bei den Kontrollen zu zulassen.

Nennung des Betriebes durch die Presse

„Hygienische Mängel in Völklinger Bäckerei sind abgestellt“, „Bäckerei behebt Hygienemängel“ titelte die SZ am Freitag, den 13. Februar 2009 **und nannte den Betrieb zum ersten Mal namentlich!** Da es sich im vorliegenden Fall um Verstöße gegen Hygienebestimmungen handelte und nicht um Gesundheitsgefahren für den Verbraucher nach den Bestimmungen des LFGB, musste die Öffentlichkeit nicht gewarnt und der Betrieb von der **Behörde nicht namentlich** genannt werden. **Das übernahm dann die Presse**, wohlwollend im Sinne der Verbraucherzentralen, der Opposition im Landtag, der Bäckerinnung und letztendlich der Verbraucher! Aber damit nicht genug: Als der Inhaber der Großbäckerei zum Tag der offenen Tür einlud, setzte der Redakteur, Roman Länger, in seinem Artikel (SZ vom 13. März) noch eine „Zutat“ drauf und erwähnte, dass besagter Betrieb bereits in den 90er Jahren wegen

einer „Salmonellen-Vergiftung einer Person“ auffällig wurde und der jetzige Betriebsinhaber eifriger CDU-Parteispender sei!

„Verlierer“ sind also letztendlich und vor allem der Bäckermeister mit seinen über 30 Filialen und über 100 Angestellten, aber auch „Justitia und die Wahrheit“, die bei vielen öffentlich gemachten Behauptungen von Presse und Betroffenen auf der Strecke blieben. Aus rechtlichen Gründen (Ordnungsverfahren gegen den Betriebsinhaber der Großbäckerei und möglicher Schadenersatzklage gegen die Saarbrücker Zeitung) können die tatsächlichen Feststellungen der Kontrolleure, die Behauptungen der Presse und die Gegendarstellung der zuständigen Kontrolleure nicht veröffentlicht werden. Dennoch soll (auszugsweise) die „Klarstellung“ des Bäckermeisters Erwähnung finden, die im Öffentlichen Anzeiger Püttlingen und in der Bild Saarland vom 19.2.2009 zu lesen war:

- Zu keinem Zeitpunkt sind von den zuständigen Kontrollstellen in unserem Bäckereifachbetrieb in Völklingen schwerwiegende Hygienemängel festgestellt worden
- Zu keinem Zeitpunkt waren Teile unseres Betriebes durch den Kontrolldienst geschlossen
- Ein Mehllager -wie berichtet- existiert nicht
- Das zum Abriss bestimmte Gebäude, aus dem das Foto mit „ekligen Ecken“ stammt, wird nicht, wie berichtet, zur Produktion genutzt
- Unser Mehl ist vorschriftsmäßig in Silos gelagert, in die keine Tiere eindringen können
- Bestürzend ist, dass sich auch andere Medien wie 20cent, SR 3 Saarlandwelle und Radio Salü sensationsgierig und ungeprüft auf diese Meldung gestürzt und sie weiter verbreitet haben
- Gegen die unhaltbaren Darstellungen haben wir Rechtsmittel eingelegt

Bevölkerung soll über Hygieneverstöße im Lebensmittelbereich informiert werden

Der vermeintliche Lebensmittelkandal um besagte Großbäckerei führte dazu, dass Forderungen nach öffentlicher Bekanntgabe von Ekelbetrieben immer lauter wurden:

„Verbrauchern Ross und Reiter nennen“ (Südwestdeutsche Zeitung, 16.3.), „Schmuddel-Betriebe sollen ins Netz“ (SZ 19.3.), „Ekel-Betriebe kommen jetzt ins Internet“ (Bild Saarland, 19.3.), „Schmutzfinken am Pranger“ (Lebensmittelzeitung, 20.3.), „Lebensmittel: Kampf den Ekel-Produzenten“ (Handelsblatt v. 8.4.)...

Das Saarland startete in Berlin eine Bundesratsinitiative, dahingehend, § 40 LFGB entsprechend zu ändern, um künftig vor Ekelproduzenten warnen zu können. Außer

bei den Bundesländern Berlin und Baden-Württemberg fand der Vorstoß am 3. April keine positive Resonanz, und man vertagte eine verbindliche Bundesratsentscheidung. „Die Maus aus dem Saarland war also in Berlin angekommen“, und man erinnerte sich in Kontrollkreisen immer noch schmerzlich an den Fall Birkel, Mitte der 80er Jahre, als 6,5 Mio. Euro Schadensersatz vom Land gezahlt werden mussten, weil Produkte des Nudelherstellers öffentlich „angepöbeln“ wurden.

Per Internet zurück in die Zukunft Der Internet-Pranger

In Zwickau, wo die erste **Schmähliste für miese Wirte** ins Netz gestellt wurde, oder die **Negativliste** (Hygienemängel mit Bilddokumentation) des Lebensmittelüberwachungsamtes im Bezirk Berlin-Pankow, fördern den Wunsch von Verbraucherschützern, den Internet-Pranger auszuweiten! Die Pankower stützen sich auf das Verbraucherinformationsgesetz. Viele Kontrolleurinnen und Kontrolleure, ihre Berufsvertretungen

die Kontrolleure, so Büttner.

Des Weiteren birgt m. E. diese Praxis die Gefahr in sich, dass der unbedarfte Leser eine Kaufentscheidung aufgrund einer Datenlage trifft, die er fachlich nicht kompetent einschätzen und werten kann und die ggf. wegen Zeitablauf überhaupt nicht mehr der Realität entspricht.

Ministerbesuch im Landesamt

Auf Wunsch von Minister Prof. Dr. Vigener fand am 8. Mai ein Treffen mit allen LMK im Saarland statt. Minister Vigener legte die Gründe für sein Handeln dar und stellte sich anschließend der kontroversen Diskussion mit den anwesenden Lebensmittelkontrolleurinnen und -kontrolleuren. Wesentlich war vor allem das Ergebnis disziplinarrechtlicher Überprüfungen im Fall der Großbäckerei:

Es haben sich keinerlei Anhaltspunkte für eine unkorrekte Handlungsweise des zuständigen Kontrollpersonals ergeben! Er, Vigener, bescheinige den saarländischen Kontrolleurinnen und Kontrolleure nach wie vor eine „gute Arbeit“!



Aussprache mit Minister Vigener am 8. Mai im LSGV

sowie die Spitzenorganisationen der Lebensmittel produzierenden Gewerbe warnen vor dieser Maßnahme. In der „afz“ (Allgemeine Fleischerzeitung, Ausgabe Nr. 19 vom 6. Mai 2009) verurteilt der Deutscher-Fleischer-Verband die An-den-Pranger-Stellung und bezeichnet die öffentliche Vorverurteilung als unverhältnismäßig. „Erheblich rechtliche Bedenken“ hat auch Stephan Büttner, Geschäftsführer beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband im Deutschen Handelsblatt (8.4.2009), geäußert: Der Pranger sei unverhältnismäßig und gefährde die Existenz der Betriebe. Zudem fehlten den Behörden

Was bleibt zum guten Schluss?

Die unvergessliche Erinnerung an „einen Fall“ und seine Folgen, die alle Beteiligten bis an die Grenze des Zumutbaren getrieben haben. Deshalb sei auch schlussendlich der Vergleich mit einer (vorübergehenden) „Krise“ zwischen LMK, SZ und Ministerium erlaubt:

„Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen!“ (Max Frisch)

Harry Sauer

LV Sachsen-Anhalt

Ruhestand

Am Montag, dem 31.08.2009, verabschiedeten wir unsere Kollegin

Hildegard Engel

nach 43 Arbeitsjahren in den ruhenden Teil ihrer Altersteilzeit.

Als gelernte Rinderzüchterin arbeitete Hildegard Engel von 1966 –1968 als wissenschaftlich technische Assistentin im Institut für Tierzucht und Tierhaltung in Iden. Sie besuchte von 1968 – 1970 die Fachschule für Veterinärmedizin in Beichlingen und arbeitete dann, nach erfolgreichem Abschluss, 1970 kurzzeitig in einer Tierarztpraxis und begann im gleichen Jahr ihre Tätigkeit als Veterinärtechniker in der Veterinär-Hygiene-Inspektion im damaligen Kreis Osterburg. Im Jahr 1981 – 1982 absolvierte Sie ein Fernstu-



dium an der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Rostock, Außenstelle Zwickau, schloss dieses erfolgreich als Veterinär-Ingenieurin ab und arbeitete danach bis 1990 als Veterinär-Ingenieur in der Veterinär-Hygiene-Inspektion Osterburg.

Seit 1990 war Sie in der Kreisverwaltung Osterburg und seit 1994, nach Zusammenlegung dreier Landkreise, im Landratsamt Stendal als Lebensmittelkontrolleurin tätig. Ihre Tätigkeit war geprägt von einem hohen Anspruch auf Pflichterfüllung und Fachwissen, wobei Sie es stets verstand, ihr Fachwissen und ihre langjährige Erfahrung auch für Laien verständlich darzustellen und so eine gute Basis für die Zusammenarbeit in den Betrieben und Einrichtungen, die sie betreute, zu finden.

Liebe Hildegard, für Deinen nun beginnenden neuen Lebensabschnitt wünschen wir Dir und Deinem Mann eine schöne gemeinsame Zeit mit vielen spannenden Erlebnissen, Gesundheit und Wohlergehen.

Deine Kolleginnen und Kollegen des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes Stendal sowie die Mitglieder und der Vorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

LV Rheinland-Pfalz

Gerd Gilles (KV Rhein-Lahn) verließ im Juli den aktiven Dienst, Karl Moritz (KV Cochem-Zell) scheidet ab September aus dem aktiven Dienst. Beide beginnen den ruhenden Teil der Altersteilzeit.

Joachim Köper (KV Westerwald) und Klaus Rott (KV Kaiserslautern) gingen im Juli und Hans-Josef Letsch (KV Daun) geht ab September in den wohlverdienten Ruhestand.

*Ledig künftig aller Bande
lebst Du nun im Ruhestande.
Brauchst nicht zeitig aufzustehen,
musst nicht mehr zur Arbeit gehn.
Musst nicht werkeln, muss nicht rackern,
brauchst nicht Akten durchzuackern,
brauchst nicht, wenn die Vorgesetzten rufen,
flugs zum Boss zu wetzen,
musst Dir nicht den Kopf zerbrechen
über der Kollegen Schwächen
wie man deren krumme Dinge
wiederum in Ordnung bringe.
Musst nicht sturen Untergeb'nen
mühevoll die Wege ebnen.
Wirst nicht mehr in Überstunden
bis zum toten Punkt geschunden,
kannst auch das Kantinenessen
- hausfräulich umsonst - vergessen.*

Wir wünschen euch und euren Familien für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit und alles Gute!

Cathrin Schulz

LV Saar

**AZUBIS feierten
Ende der Ausbildung**

Am 19.6.2009 luden Michèle Welde, Matthias Hartz, Björn Krabbe, Andreas Hirsch und Alexander Höppner zu einer kleinen Feier ins IPA-Heim nach Holz ein. Es gab einen guten Grund zu feiern: Die Ausbildung zum LMK war mit Bravour geschafft!

Wir, vom Landesverband Saar, gratulieren den „alten Neuen“ und wünschen Ihnen „stets eine Hand breit Wasser unter'm Kiel“!



Bjorn Krabbe, Matthias Hartz, Andreas Hirsch



Michèle Welde



Alexander Höppner



Guten Appetit! Susanne Franz, Bianca Dill (v.l.n.r.)